

Geehrtester Herr Doctor!

Tausend Dank für das Übersendete
u. — für den wirklich lieben
Antrag. Ich sage ~~für~~ von ganzem
Herzen ja, denn der Antrag ist
ja ganz nach meinem Programm.
Ich dachte schon lange daran
gerade in den Hausschatz eine
Besprechung einzuschicken.
Wenn Dr. Denck in Keiters Sinne
weiterfährt, darf die Be-
sprechung auch eingehender und
etwas umfangreicher werden.

Also ich für meine Person bin ganz
dabei. ~~Der Herr P. Rector~~
Ich werde ~~mich~~ auch die Oberen
bitten, es zu erlauben. Sollen sie
es ~~mir~~ meiner Arbeiten wegen nicht
für angezeigt finden, nun so kann
ich dem Herrn Rector ohne
dies noch meine Gründe mittheilen,
so ich werde ihm dann aber ~~schon~~
jemandem ^{anderen} angeben wissen. —

P. Rector ist heute verreist.
Trotzdem kann ich schon im Voraus
auch seinen herzlichsten Dank
melden für die lieben Gaben.

nach Schon lange sehne ich mich
~~auf~~ ~~die~~ Arbeit ~~über~~ über die
griechische Musik. Das Socraticum
noch immer heimatlos ist, sehnerst
mich. Herzlichst aber begrüße
ich es, dass er trotzdem vor
das Publicum treten wird.



4 Da kommt mir ein Gesanke. Zu
Ingenbohl, Kt. Schwyz in
der Schweiz, haben Kreuzschwestern
eine zwar kleine aber ziemlich gut
ausgestattete Druckerei. Sie sind vom
dortigen katholischen Buecherverein
ausges. eingerichtet worden. Sie drucken
zwar etwas schlicht und sehr langsam,
auch haben sie absolut keine Re-
clame, doch das könnte man
ihnen machen. Wenn Herr Doctor
wünschen könnte man irgend eine
Anfrage thun. Unser P. Minister,
Novellist P. Franz Rechtschmid,
hat ihnen mehreres in Druck gegeben.
Der Zweifel ist nur, ob sie philoso-
phische, gelehrte Werke, wohl auch
in Vertrieb zu nehmen vermögen.
Bisher kenne ich nur Bücher für
Anwacht und gute Unterhaltung
aus deren Presse.



Ich studiere immer noch Willmann. Es
will mir die Besprechung noch immer
nicht krystallisieren. Wird wohl einen
ganzen, klaren Krystall abgeben? —
Ich bitte Herr Doctor um baldigen
Anschluss, warum Willmann

Schoppenhauer, Hartmann, Niet-
sche ganz beiseite gelassen? Ich
freute mich schon über die Possi-
misten einmal ein scharfsinnig
klares, trofs Wort zu hören.

Betreffs des (K) stehe ich
entschieden auf Prof. Swobodas,
auf meines Lehrers Boden. —
Das Christenthum hat Sauerleig
zu sein, das unmerklich das
ganze Mehl durchsäuert. Es gibt
aber so viele Kreise, die sich vor
ihm fürchten, wie ^{mancher} der Kranke vor
dem Arzte. Das unschuldige (K) schon
vermag das Christenthum, das sonst
zu ihnen gekommen wäre, von ihnen fern
zu halten. — Doch sowie ich nun das ge-
schrieben fällt mir ein, dass es für viele,
viele sehr gut ist, wenn sie daraus auch
ersehen, ob etwas für das Kind taugt oder nicht.
Aber trotzdem fort mit dem (K)!

Zu J. N. 779. 684

Oder auch bei jedem anderen
Schriftstellernamen entweder
ein (P) Protestant, ~~oder ein~~ ^{besonder}
aber ein (J), wenn Jude, und
(F) wenn = Freimaurer beigefügt!
Das wäre überhaupt das Gescheidte,
etc!

Mit den herzlichsten Empfehlungen
an Herr Dr., Frau Gemahlin, und
die lieben, lebensfrischen drei Richt.
Nochmals dankend

T. Adolf Lunerkofler
Katzelsdorf am 20. Nov. 1898

